



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2016

01.08.2016

INNOVATIONS NACHRICHTEN

Hier finden Sie aktuelle Informationen und Veranstaltungshinweise aus der Region zum Thema Innovation und Technologie sowie den Newsletter des DIHK mit bundes- und europaweiten Innovationsnews.

Wechsel in der IHK-Geschäftsführung:

Marion Hörsken folgt auf Klaus Zimmermann

Nach 30 Jahren verabschiedete die IHK Düsseldorf am 27. Juni 2016 ihren langjährigen Geschäftsführer Klaus Zimmermann, Leiter der Abteilung Industrie, Innovation und Umweltschutz, in den Ruhestand.

Seine Nachfolgerin wird Marion Hörsken. IHK-Präsident Professor Dr. Ulrich Lehner würdigte Klaus Zimmermann mit den Worten: „Sie waren den Industrieunternehmen in Düsseldorf und im Kreis Mettmann immer ein guter Fürsprecher. Sie haben stets die wichtigen Trends (Qualitätsmanagement, Umweltschutz, Millenniums-Frage, IuK-Technologie, Elektromobilität, Nachhaltigkeit und Akzeptanz von Industrie) rechtzeitig erkannt und diese über eine Vielzahl von Veranstaltungsformaten vermittelt.

Dazu gehören beispielsweise der „Petersberger Industriedialog“ oder das „Automotive Innovationsforum“, aber auch der „Maschinenbautag“. In den letzten Jahren haben Sie darüber hinaus engagiert zum Gelingen des Masterplans Industrie in Düsseldorf beigetragen. Nachfolgerin Marion Hörsken hieß Lehner mit folgenden Worten willkommen:“ Liebe Frau Hörsken, die Fußspuren, die Herr Zimmermann hinterlässt, sind groß. Sie haben bereits den Faden des Networkings aufgegriffen, in Ihrer Funktion als Geschäftsführerin der Gesellschaftsinitiative Zukunft durch Industrie e. V. Darüber haben Sie bereits intensive Kontakte zu den wichtigsten Playern in der Region Düsseldorf knüpfen können. Sie haben die „Lange Nacht der Industrie“ zu einem Erfolgsmodell in Sachen Industrieakzeptanz gemacht und Sie sind mit dem Masterplan Industrie bestens vertraut. Ich wünsche Ihnen weiterhin eine so glückliche Hand und viel Erfolg als IHK-Geschäftsführerin für die Abteilung Industrie, Innovation und Umweltschutz“.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter

Dr. Frank Bürger

Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de

Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de

Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2016

01.08.2016

Düsseldorf
wird
DWNRW-Hub

Die Mühe hat sich gelohnt: Eine Vielzahl von Akteuren aus der Landeshauptstadt und der Region haben sich - koordiniert von IHK und Stadt Düsseldorf - in den vergangenen Wochen dafür stark gemacht, dass Düsseldorf ein vom Land gefördertes Kompetenzzentrum für Innovations- und Digitalisierungsprozesse für regionale Unternehmen und Start-ups wird.

Jetzt hat die Landeshauptstadt und die Region den Zuschlag als einen von fünf sogenannten Hubs der Digitalen Wirtschaft in NRW (DWNRW-Hub) erhalten. Damit fließen in den nächsten drei Jahren insgesamt 1,5 Millionen Euro Fördermittel des Landes nach Düsseldorf. Eine Entwicklung, die sowohl IHK als auch Stadt Düsseldorf begeistert.

[Weitere Informationen zum DWNRW Hub Düsseldorf gibt es hier.](#)

www.duesseldorf.ihk.de Dokument Nr. 3423818)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Revision der DIN
EN ISO 9001

Neuer QM-
Leitfaden für
Unternehmen
erschienen

Sie ist für die Qualitätsverantwortlichen in vielen Branchen derzeit das alles beherrschende Thema:

Die neue Version der Norm DIN EN ISO 9001.

Bis 2018 haben die Unternehmen nun Zeit, ihr Qualitätsmanagementsystem auf die DIN EN ISO 9001:2015 umzustellen. Als Hilfe bei der Umstellung oder auch bei der Erst-Zertifizierung hat IHK NRW jetzt eine Neuauflage des bewährten IHK-Leitfadens „Qualitätsmanagementsysteme – Ein Wegweiser für die Praxis“ veröffentlicht.

Auf 36 Seiten finden sich nicht nur die Neuerungen der Norm, sondern auch Hinweise zur Einführung eines integrierten Managementsystems, zu Qualitätskosten und zu Werkzeugen und Methoden. Neben einer neuen, einheitlichen Struktur, auf die langfristig weitere Managementnormen umgestellt werden, rücken in der revidierten Fassung der Norm mehrere Aspekte in den Fokus. Hierzu zählen beispielsweise die explizite Einbettung des Unternehmens in seinen Kontext, die Integration eines risikobasierten Managements, die Stärkung des prozessorientierten Ansatzes sowie die stärkere Verpflichtung der obersten Leitung.

Die Broschüre steht HIER als Download zur Verfügung.

(www.duesseldorf.ihk.de Dokumentennummer 5233)

Sie kann auch als Printversion kostenlos bestellt werden unter der E-Mail-Adresse lesch@duesseldorf.ihk.de.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf

08 |
2016

01.08.2016

Bio River Boost
3. Wettbewerb um
beste Geschäfts-
kontakte
2016

Die Biotechnologieindustrie liefert einen wichtigen Beitrag zu einer gesunden, nachhaltigen und auf hochwertiges Wissen basierenden Ökonomie und Gesellschaft. BioRiver - Life Science im Rheinland e.V. bündelt als regionaler Branchenverband die Kräfte von über 100 Mitgliedsorganisationen, den die IHK Düsseldorf tatkräftig unterstützt. Mit diesem Netzwerk aus Experten und Förderern engagiert sich BioRiver für die Life Science Unternehmen im Rheinland.

Der Wettbewerb BioRiver Boost! zielt darauf ab, die Life Science Branche in der Region weiter zu stärken. Der Wettbewerb ist nun im dritten Jahr eine Arena für junge Life Science Unternehmer. Präsentieren Sie Ihre Produkte und Technologien vor der hochkarätig besetzten Jury aus Repräsentanten von global agierenden Konzernen.

Mit BioRiver Boost! können Sie nur gewinnen: Kunden, Partner, Kontakte, Informationen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Anmeldeschluss: 12. September 2016

[Weitere Informationen zur Agenda und zur Anmeldung finden Sie hier:
http://www.bioriver.de/bioriver-boost.html](http://www.bioriver.de/bioriver-boost.html)

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de



Unternehmen für
Deutsch-
Niederländische
Kooperationen
gesucht

Die Zenit GmbH aus Mülheim an der Ruhr bat uns, Sie auf das interessante deutsch-niederländische Projekt "Hightech Systems & Materials" aufmerksam zu machen.

Hier werden noch Unternehmen gesucht, die sich beteiligen möchten. Durch Workshops werden innovative Produkte und Ideen erarbeitet und passgenaue grenzüberschreitende Kooperationen aufgebaut.

Die teilnehmenden Unternehmen aus dem euregio-Gebiet profitieren gleich mehrfach: So steht am Anfang eine Stärken- und Schwächenanalyse, die die Bedürfnisse der Unternehmen auswertet. Im zweiten Schritt werden grenzüberschreitend geeignete Kooperationspartner gesucht. In individuellen Workshops unterstützen erfahrene Innovationsberater die deutsch-niederländischen Kooperationen dabei, gemeinsam innovative Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren zu entwickeln oder systematisch zu verbessern. Dabei profitieren die Partner von den gegenseitigen Marktkenntnissen.

Für die Projektteilnahme entstehende keine Kosten. Ziel des neuen INTERREG V A-Projekts „Hightech Systems & Materials“ ist es, die vorhandenen Innovationspotenziale in der Grenzregion nachhaltiger auszuschöpfen. Umgesetzt wird es im Auftrag der euregio rhein-maas-nord durch die ZENIT GmbH aus Mülheim an der Ruhr. Das Projekt wird Unternehmen aus dem Bereich Hightech Systems & Materials beim Aufbau grenzüberschreitender Kooperationen aktiv begleiten. Auf der niederländischen Seite wird die ZENIT GmbH vom Mikrocentrum aus Eindhoven unterstützt.

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, wenden Sie sich bitte an die ZENIT GmbH. Ansprechpartner Benno Weißner Telefon: 0208 30004-59; E-Mail: bw@zenit.de.

Ansprechpartner bei der IHK Düsseldorf

Dr. Stefan Schroeter
Dr. Frank Bürger
Tanja Lesch

Tel. 0211-3557 275 E-Mail: schroeter@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 209 E-Mail: buerger@duesseldorf.ihk.de
Tel. 0211-3557 278 E-Mail: lesch@duesseldorf.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN

Newsletter des DIHK



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin | Telefon 030-20308-0 | Fax 030-20308-1000 | Internet: www.dihk.de
Redaktion: Dr. Michael Liecke | liecke.michael@dihk.de

Inhaltsverzeichnis

Innovationsnachrichten aus Deutschland	2
DIHK Umfrage: Wachstumstreiber Digitalisierung nimmt Fahrt auf.....	2
"Woche der Industrie" findet vom 17.-25. September 2016 statt	3
Bundeswirtschaftsministerium und Europäischer Investitionsfonds stocken Start-up-Finanzierung auf	3
Deutschland zieht mehr ausländische Wissenschaftler an.....	4
Richtfest: Aus Haus der Zukunft wird "Futurium"	4
Neue Ausschreibungen	5
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	7
Innovationsnachrichten aus der EU.....	8
Innovationsleistungen im Vergleich: Verschiedene EU-Studien veröffentlicht	8
Horizont 2020-Arbeitsprogramm 2017: 8,5 Milliarden Euro für Forschung und Innovation	9
Die französische Innovationsfähigkeit im internationalen Vergleich.....	9
Horizont 2020: Neue Version der Musterfinanzhilfvereinbarung veröffentlicht	10
Kurzmeldungen aus aller Welt	11
Norwegen: Förderung innovativer Industrieprojekte ausgeschrieben.....	11
Technologietrends in Deutschland und weltweit.....	12

Innovationsnachrichten aus Deutschland

DIHK Umfrage: Wachstumstreiber Digitalisierung nimmt Fahrt auf

Inwieweit Wirtschaft 4.0 in deutschen Werkshallen und Büros bereits Einzug gehalten hat und vor welchen Herausforderungen die Betriebe stehen, ist Gegenstand einer neuen Umfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKs), die am 7. Juli 2016 in Berlin veröffentlicht wurde.

"Die Digitalisierung wird ein immer stärkerer Wachstumstreiber", berichtete Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), von den Ergebnissen der Untersuchung, an der sich 1.620 Betriebe aus dem unternehmerischen Ehrenamt der IHK-Organisation beteiligten. "Mehr als zwei Drittel der Unternehmen sehen Chancen durch neue Geschäftsmodelle. 41 Prozent verzeichnen Umsatzzuwächse."

Die Informations- und Kommunikationstechnologie, das Gastgewerbe und der Handel profitierten besonders, so Schweitzer. In diesen Branchen erwarteten die Betriebe auch einen Zuwachs bei den Arbeitsplätzen, während Industrie und Finanzwirtschaft perspektivisch eher mit einem Rückgang der Beschäftigung rechneten.

"Die Digitalisierung schreitet voran, die Komplexität nimmt zu, und die Unternehmen setzen sich intensiver mit den Herausforderungen auseinander", fuhr der DIHK-Präsident fort. Dieses Bewusstsein bewirke Vorsicht bei der Selbsteinschätzung: "Derzeit fühlt sich nur ein Viertel der Unternehmen in Sachen Digitalisierung schon gut aufgestellt. Zugleich erkennen die Unternehmen einen hohen Investitionsbedarf."

Und auch die Qualifizierung der Mitarbeiter stelle die Betriebe vor Herausforderungen, sodass zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen für die Wirtschaft Priorität hätten. Schweitzer: "Die Betriebe machen ihre Mitarbeiter noch besser mit den neuen Technologien und Anwendungen vertraut – denn Wirtschaft 4.0 gelingt nur mit den passenden klugen Köpfen. Auch deshalb setzt die IHK-Organisation die Aus- und Weiterbildung zum Themenfeld Digitalisierung ganz oben auf ihre Agenda."

Ein weiteres Ergebnis der aktuellen Erhebung: Mittlerweile sehen sich 84 Prozent der Unternehmen durch gesetzliche Regelungen ausgebremst, das sind noch etwas mehr als in der Vorumfrage. "Gerade beim Datenschutz bleibt die Unsicherheit groß", betonte der DIHK-Präsident – trotz Verabschiedung der EU-Datenschutzgrundverordnung."

Sie finden die Umfrage mit dem Titel "Wirtschaft digital: Perspektiven erkannt, erste Schritte getan" [hier](#) zum Download.

Quelle: DIHK

"Woche der Industrie" findet vom 17.-25. September 2016 statt

Vom 17. bis 25. September wollen Unternehmen, Gewerkschaften und Organisationen für die Zukunft der Industrie in interessanten Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet werben. Diese Aktionswoche, die unter der Schirmherrschaft von Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel steht, soll damit die Leistungs- und Zukunftsfähigkeit der deutschen Industrie als zentralen Leitsektor einem breiten Publikum deutlich machen. Auch die IHK-Organisation beteiligt sich mit regionalen Aktionen.

Die Formate sind dabei von unterschiedlicher Natur und reichen von Entdecker-Touren oder Labor-Tagen, Elternabenden zur „Ausbildung in der Industrie“, Tagen der offenen Tür, Nachbarschaftsfesten, Podiumsdiskussionen bis zu Presseveranstaltungen und vielem mehr. Hintergrundinformationen sowie eine Landkarte der geplanten Aktionen sind unter www.ihre-industrie.de abrufbar. Hier können auch interessierte Unternehmen Veranstaltungen oder Aktionen "anmelden" und für die Karte freischalten lassen.

Träger der Woche der Industrie ist das Bündnis "Zukunft der Industrie". Im Bündnis haben sich 16 Wirtschaftsverbände und Gewerkschaften sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zusammengeschlossen. Der von Unternehmensverbänden und den Gewerkschaften im Bündnis gegründete Verein „N3tzwerk Zukunft der Industrie“ unterstützt, berät und koordiniert die Aktivitäten im Rahmen der Woche der Industrie.

Quelle: DIHK

Bundeswirtschaftsministerium und Europäischer Investitionsfonds stocken Start-up-Finanzierung auf

Für die Wagniskapitalinstrumente [ERP/EIF-Dachfonds](#) und [European Angels Fonds](#) stehen künftig eine Milliarde Euro mehr Mittel zur Verfügung. Die Programmpartner [Europäischer Investitionsfonds](#) und [ERP-Sondervermögen](#) - vertreten durch das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) - haben die stark nachgefragten Programme zur Finanzierung von [Start-ups](#) auf 2,7 Milliarden Euro aufgestockt. Das gab das BMWi am 20. Juli 2016 in Berlin bekannt.

Seit seinem Start im Jahr 2004 hat der ERP/EIF-Dachfonds eine wichtige Rolle in der Start-up-Finanzierung übernommen, indem er sich bei Wagniskapitalfonds beteiligt, die in Technologieunternehmen in der Früh- und Wachstumsphase investieren. Der ebenfalls durch die Mittel der ERP/EIF-Fazilität finanzierte European Angels Fund bietet Ko-finanzierungen für Investitionen ausgesuchter und erfahrener Business Angels. Komplettiert wird dieses Förderangebot seit März dieses Jahres durch die ERP/EIF-Wachstumsfazilität, die das Segment der Anschlussfinanzierungen abdeckt. Zusammen mit den Mitteln für die Wachstumsfazilität beträgt das Gesamtvolumen dieser drei Wagniskapital-Instrumente künftig 3,2 Milliarden Euro.

Da die Investments immer zusammen mit anderen privaten Mitinvestoren erfolgen, ist mit diesem Engagement ein erheblicher Hebeleffekt verbunden.

Quelle: BMWi

Deutschland zieht mehr ausländische Wissenschaftler an

Mehr als 85.000 ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lehrten und forschten 2014 an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Zur gleichen Zeit arbeiten rund 43.000 deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland. Dies sind die Zahlen des Berichts "[Wissenschaft weltweit 2016](#)", den das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gemeinsam mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst und dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung am 13. Juli 2016 in Berlin vorgestellt hat.

Im Vergleich zum Jahr 2006 ist die Anzahl ausländischen wissenschaftlichen Personals an deutschen Hochschulen 2014 um 84 Prozent auf insgesamt 40.000 gestiegen. Auch bei außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist der Anteil ausländischen wissenschaftlichen Personals auf rund 9.000 gestiegen. Im selben Jahr wurden von den hier erfassten Förderorganisationen über 33.000 Forschungsaufenthalte ausländischer Gastwissenschaftler und rund 2.800 Lehraufenthalte von Erasmus-Gastdozenten gefördert.

Auch die Studierendenmobilität von deutschen Studierenden ins Ausland und von ausländischen Studierenden nach Deutschland ist erneut gestiegen. 2015 studierten 321.000 ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. 23 Prozent oder 65.000 der ausländischen Studierenden sind in den Ingenieurwissenschaften eingeschrieben.

Quelle: BMBF

Richtfest: Aus Haus der Zukunft wird "Futurium"

Das Haus der Zukunft in Berlin feierte am 4. Juli 2016 Richtfest. Es soll zu einem Forum für den Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft werden. Künftig trägt es den Namen „Futurium“. Ausstellungen und Veranstaltungen im Haus der Zukunft sollen Besucherinnen und Besuchern neue Perspektiven eröffnen und zeigen, welche Chancen Forschung und Innovation bieten können.

Die Eröffnung des Hauses ist für 2017 geplant. Bauherr ist die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die das Haus gemeinsam mit dem privaten Partner BAM in einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) errichtet. Getragen wird das „Futurium“ von einer gemeinnützigen GmbH, an der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft beteiligt sind. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung gehört zu den Gründungsgesellschaftern.

Quelle: BMBF

Neue Ausschreibungen

Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM): 2. Deutsch-Katalanische Ausschreibung für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte kleiner und mittlerer Unternehmen
Abgabefrist: 29. September 2016

Katalonien ist Spaniens wichtigster Wirtschafts- und Forschungsstandort, mit über 1,47 Prozent des BPI als direkte Investition in Forschung und Entwicklung. Ein Viertel des Spanischen BPI wird in Katalonien erwirtschaftet. Dies macht ca. 1 Prozent der Weltproduktion aus, vergleichbar mit Finnland oder Schottland. Speziell in den Bereichen der medizinischen Forschung gehört Katalonien zu den führenden Standorten in Europa, da sechs der führenden Spanischen Forschungseinrichtungen im klinischen Bereich hier angesiedelt sind. (Quelle: ACCIO, 2016)

Weitere Informationen zu den wirtschaftlichen Trends in [Spanien](#) und den deutsch-spanischen Handelsbeziehungen erhalten Sie über Germany Trade & Invest und die [Katalanische Wirtschaftsförderung ACCIO](#), die weitreichende Angebote und Informationen zum Wirtschaftsstandort bietet. Die Bekanntmachung und das gemeinsame Antragsformular zu der aktuellen Ausschreibung können [hier](#) abgerufen werden.

BMBF: Richtlinie zur Förderung von innovativen Konzepten zur deutschlandweiten Fach-Alumniarbeit mit Chinabezug im Rahmen eines Ideenwettbewerbs.

Frist: 30. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Änderung Richtlinie zur Förderung der bilateralen Zusammenarbeit mit Thailand.

Frist: 29. August 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit (WTZ) mit der Republik Korea.

Frist: 15. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema "Medizin-technische Lösungen für eine digitale Gesundheitsversorgung".

Frist: 15. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Innovationslabore/Kompetenzzentren für Robotersysteme in menschenfeindlichen Umgebungen" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017" der Bundesregierung.

Frist: 30. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung klinischer Studien mit hoher Relevanz für die Versorgung älterer und hochaltriger Patientinnen und Patienten - Förderinitiative "Gesund - ein Leben lang".

Frist: 30. September 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien über die Förderung zum Themenfeld "Zivile Sicherheit - Verkehrsinfrastrukturen" im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit 2012 bis 2017" der Bundesregierung.

Frist: 12. Oktober 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschungsinitiativen auf dem Gebiet "Neue Elektroniksysteme für intelligente Medizintechnik (Smart Health)" im Rahmenprogramm der Bundesregierung für Forschung und Innovation 2016 bis 2020 "Mikroelektronik aus Deutschland - Innovationstreiber der Digitalisierung".

Frist: 30. Oktober 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschungsstrukturen mit Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko.

Frist: 31. Oktober 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinie zur Förderung von Forschung an Fachhochschulen mit Unternehmen (FHprofUnt) im Rahmen des Programms "Forschung an Fachhochschulen".

Frist: 31. Oktober 2016

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie zur Förderung des Absatzes von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltbonus).

Frist: 30. Juni 2019

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMUB: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Frist: 31. Dezember 2019

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVI: Förderrichtlinie "Automatisiertes und vernetztes Fahren auf digitalen Testfeldern in Deutschland".

Frist: 31. Dezember 2019

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMVI: Förderrichtlinie Innovative Hafentechnologien (IHATEC).

Frist: 31. Juli 2020

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

Institut der Deutschen Wirtschaft: IW-Report "Digitalisierung, Industrie 4.0, Big Data"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Institut der Deutschen Wirtschaft: iwd "Automobilindustrie punktet mit Patenten"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Magazin "forscher - Das Magazin für Neugierige" Ausgabe 1 / 2016 - ahoi!

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Patientenversorgung verbessern - Innovationskraft stärker" - Fachprogramm Medizintechnik -

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Hilf mir mal!" - Wie Roboter den Alltag der Menschen erobern -

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Innovationsforen Mittelstand" - Die Initiative für zukunftsweisende Innovationspartnerschaften -

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Broschüre "Vorfahrt für den Mittelstand" - Das Zehn-Punkte-Programm des BMBF für mehr Innovation in kleinen und mittleren Unternehmen -

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik - Monatsbericht 07/2016 -

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Innovationsnachrichten aus der EU

Innovationsleistungen im Vergleich: Verschiedene EU-Studien veröffentlicht

Die Kommission veröffentlichte am 14. Juli 2016 die Ergebnisse des Europäischen Innovationsanzeigers, des Regionalen Innovationsanzeigers und des Innobarometers für 2016. Die wichtigsten Ergebnisse sind, dass die EU im Bereich Innovation zu Japan und den USA aufholt, Schweden erneut Innovationsführer ist und Lettland den schnellsten Innovationszuwachs verzeichnet.

Die wichtigsten Ergebnisse der drei veröffentlichten Berichte sind:

- Schweden ist erneut EU-Innovationsführer, gefolgt von Dänemark, Finnland, Deutschland und den Niederlanden.
- In ausgewählten Innovationsbereichen stehen folgende EU-Länder an der Spitze: Schweden – Humanressourcen und Qualität der akademischen Forschung; Finnland – finanzielle Rahmenbedingungen; Deutschland – private Investitionen in Innovation; Belgien – Innovationsnetzwerke und Zusammenarbeit sowie Irland – Innovation in kleinen und mittelgroßen Unternehmen.
- Den höchsten Zuwachs bei den Innovatoren verzeichnen Lettland, Malta, Litauen, die Niederlande und das Vereinigte Königreich.
- Regionale Innovationszentren sind auch in Ländern zu finden, die als mäßige Innovatoren eingestuft werden: die italienischen Regionen Piemont und Friaul-Julisch Venetien, das Baskenland in Spanien sowie der Bezirk Bratislavský kraj in der Slowakei.
- Eine Spezialisierung auf Schlüsseltechnologien (KETs) erhöht die regionale Innovationsleistung, insbesondere bei fortgeschrittenen Werkstoffen, industrieller Biotechnologie, Fotonik und Fertigungstechnologien.
- In den kommenden zwei Jahren dürfte sich die Innovationsleistung der EU steigern. Die Unternehmen planen mehrheitlich, ihre Investitionen in Innovation nächstes Jahr auf demselben Niveau zu halten oder zu erhöhen. Besonders Unternehmen in Rumänien, Malta und Irland werden im nächsten Jahr wahrscheinlich ihre Investitionen in Innovation verstärken.

Der jährliche Europäische Innovationsanzeiger enthält eine vergleichende Bewertung der Forschungs- und Innovationsleistungen der EU-Mitgliedstaaten sowie ausgewählter Drittländer. Erstmals umfasst der diesjährige Bericht einen zukunftsorientierten Abschnitt mit dem Schwerpunkt auf jüngeren Entwicklungen, Trends und erwarteten Änderungen.

Horizont 2020- Arbeitsprogramm 2017: 8,5 Milliarden Euro für For- schung und Innovation

Der Regionale Innovationsanzeiger ist eine regionale Ergänzung des Europäischen Innovationsanzeigers in dem die Innovationsleistung europäischer Regionen bewertet wird.

Das Innobarometer gibt Aufschluss darüber, welche Trends sich abzeichnen und wie Unternehmen in den EU-Mitgliedstaaten sowie in der Schweiz und den USA innovationsbezogenen Aktivitäten gegenüberstehen.

Quelle: Europäische Kommission

Das aktuell gültige Arbeitsprogramm 2016/17 des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 wurde für das kommende Jahr angepasst. Die Europäische Kommission hat am 25. Juli 2016 eine entsprechende Aktualisierung veröffentlicht. Eine wichtige Neuerung ist die Einführung eines "Open Data"-Ansatzes für alle Programmteile, der den freien Zugang zu Forschungsdaten gewährleisten soll.

Inhaltlich wurden die Förderaktivitäten für das Jahr 2017 an die zehn Prioritäten der Europäischen Kommission und den strategischen Schwerpunkt Open Innovation, Open Science, Open to the World angepasst. So stehen im kommenden Jahr für die Entwicklung einer europäischen Kreislaufwirtschaft 325 Millionen Euro zur Verfügung, für Ausschreibungen im Bereich Smart and Sustainable Cities 115 Millionen Euro. Technologien und Normen zum Autonomen Fahren werden mit über 50 Millionen Euro gefördert und die Digitalisierung im Bereich Internet der Dinge mit 37 Millionen Euro. Zudem werden rund elf Millionen Euro zur Erforschung der Ursachen und Nutzung der Potentiale von Migration in fünf Themenbereichen zur Verfügung gestellt.

Insgesamt investiert die Europäische Kommission durch Ausschreibungen und andere Fördermaßnahmen unter Horizont 2020 im kommenden Jahr 8,5 Milliarden Euro in Forschung und Innovation.

Quelle: Kooperation International

Die französische Innovations- fähigkeit im internationalen Vergleich

Ein französischer Regierungsbericht vergleicht das Innovationsverhalten der Republik mit acht anderen Ländern, darunter Deutschland. Die Interministerielle Koordinationsstelle für Innovation und Transfer hat eine Zusammenstellung von 28 Indikatoren veröffentlicht, die Frankreich mit acht Ländern vergleicht. Im Gegensatz zu Rankings mit „Gesamtnoten“ können die Stärken und Schwächen der jeweiligen Länder so einzeln verglichen werden.

Für den Vergleich wurden Länder ausgewählt, die wie Frankreich ihr Wirtschaftswachstum auf der Wissenswirtschaft aufbauen: Deutschland, Südkorea, USA, Italien, Japan, Niederlande, Großbritannien und Schweden. Das (nur auf Französisch verfügbare) Dokument soll zum einen die Öffentlichkeit informieren, zum anderen aber auch die Entwicklung innovationsfördernder Maßnahmen unterstützen.

Weiterhin wird das französische Innovationssystem zusammenfassend mit jeweils zwei anderen Ländern verglichen (zum Beispiel mit Deutschland und den USA). In einem dritten Kapitel wird die Position Frankreichs zu den jeweils 20 erfolgreichsten Ländern in einem bestimmten Indikator dargestellt. Die Daten der Studie stammen von der OECD, der Europäischen Union sowie Scimago.

Quelle: Kooperation International

Horizont 2020: Neue Version der Musterfinanzhilfvereinbarung veröffentlicht

Am 20. Juli 2016 wurden neue Versionen (3.0) der [Musterfinanzhilfvereinbarungen](#) (Model Grant Agreements, MGA) für alle Teile des europäischen Forschungsrahmenprogramms Horizont 2020 veröffentlicht.

Die Finanzhilfvereinbarung (Grant Agreement) in Horizon 2020 umfasst die Kernvereinbarung mit rechtlichen und finanziellen Regelungen zur Abwicklung der Forschungsprojekte. Die Europäische Kommission stellt ein Muster der Finanzhilfvereinbarung für alle Teilnehmer online auf dem [Teilnehmerportal](#) zur Verfügung. Dies ist ein einheitliches Dokument, das jedoch für einige Bestimmungen mehrere Optionen umfasst, um den unterschiedlichen Anforderungen verschiedener Projekttypen gerecht zu werden. Am 20. Juli 2016 wurde Version 3.0 des Model Grant Agreements für alle Programmteile von Horizon 2020 veröffentlicht. Zentrale Änderungen im [General Model Grant Agreements \(MGA\)](#) sind insbesondere:

Budgettransfers flexibilisiert: Art 4.2 wurde erweitert und sieht vor, dass nun auch Budgetverschiebungen zwischen Kostenformen ohne Vertragsänderung (Amendment) möglich sind. Neue (nicht in Annex 1 vorgesehene) Unteraufträge erfordern jedoch weiterhin ein Amendment.

Kalkulation der Personalkosten auf Monatsbasis möglich: In Horizon 2020 musste der für die Bestimmung der Personalkosten notwendige Stundensatz bisher auf Basis des letzten abgeschlossenen Finanzjahres berechnet werden. Das neue MGA erlaubt gem. Art. 6.2.A nun alternativ auch die Berechnung auf monatlicher Basis.

Artikel zu Ethik spezifiziert: Art. 34.1 („Obligation to comply with ethical and research integrity principles“) enthält nun explizit eine Aufzählung an Grundprinzipien der Integrität in der Forschung (z.B. Ehrlichkeit, Objektivität, Unparteilichkeit, etc.). Damit soll insbesondere die Relevanz von Ethik und Integrität stärker betont werden.

Eine Übersicht über alle Änderungen kann der „History of Changes“ des jeweiligen Dokuments entnommen werden. Die neuen Regeln können ohne Amendment laufender, auf Basis der bisherigen Version unterzeichneter, Grant Agreements angewandt werden.

Quelle: Kooperation-International

Kurzmeldungen aus aller Welt

Norwegen: Förderung innovativer Industrieprojekte ausgeschrieben

Der norwegische Forschungsrat fördert innovative Industrieprojekte im Rahmen einer gemeinsamen, acht Förderprogramme in unterschiedlichen Themenfeldern und Technologiebereichen umfassende Ausschreibung mit insgesamt 900 Millionen NOK (ca. 96 Mio. Euro).

Eine Besonderheit ist dabei das Bewerbungsverfahren. Bis zum 31. August können Unternehmen Projektentwürfe beim Forschungsrat einreichen und erhalten eine unverbindliche Empfehlung, bei welchem der Förderprogramme sie ihren Antrag bis zum Stichtag am 12. Oktober 2016 einreichen sollten.

Einen Überblick über die förderungsfähigen Themenfelder und die acht Programme gibt die Pressemitteilung "[Research Council of Norway announces NOK 900 million in funding for innovation projects for industry](#)" des norwegischen Forschungsrates.

Quelle: Kooperation International

Technologietrends in Deutschland und weltweit



IPC- Technologiebarometer

Mai 2016 (Stand 01.08.2016)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Im Mai 2016 wurden ca. **11.100** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Mai 2016:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang Mai 2016	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	2	2	⇒
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	3	4	↗
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	4	3	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	5	5	↘
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	6	7	↗
G06F0017	Digitale Rechen- oder Datenverarbeitungsanlagen oder -verfahren, besonders angepasst an spezielle Funktionen	7	6	⇒
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	8	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	9	10	⇒
G06F0009	Anordnungen zur Programmsteuerung	10	12	↗

Deutsche Spitzentechnologien

Im Mai 2016 wurden ca. **3.900** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Mai 2016:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Mai 2016	Rang Vormonat	Jahrestrend
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	1	1	⇒
H01M0010	Sekundärelemente (Akkumulatoren); Herstellung derselben	2	2	⇒
B60W0030	Spez. Antriebs-Steuerungssysteme von Straßenfahrzeugen	3	4	⇒
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	4	3	↗
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	5	7	↘
G08G0001	Anlagen zur Verkehrs-Regelung oder -Überwachung für Straßenfahrzeuge	6	6	⇒
F16F0015	Unterdrückung von Schwingungen in Systemen	7	5	↑
H01L0023	Chipgehäuse und Sockel	8	20	⇒
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	9	8	↑
G01B0011	Messanordnungen gekennzeichnet durch die Verwendung optischer Messmittel	10	11	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **16,4 Prozent**. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC (Unterk.)	IPC Text	Rang Mai 2016	Anteil DE Mai 2016	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	1	7,2%	6,5%	↓
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	2	8,7%	8,9%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	3	3,1%	2,6%	↓
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	4	8,1%	9,1%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	5	6,3%	6,7%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	6	8,2%	8,3%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	19,6%	14,5%	⇒
H04N	Bildübertragung	8	1,2%	3,1%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	9	11,5%	11,1%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	10	19,2%	15,0%	⇒

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Mai 2016 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Jahrestrend
H04S0007 auch Vormonat	Stereophone Systeme; Anzeigeanordnungen; Steuer- oder Regelanordnungen	↑
F02D0019	Steuerung oder Regelung bei Verwendung nichtflüssiger Brennstoffe, Vielstoffbetrieb oder Zugabe von Nichtbrennstoffen	↑
B21D0022	Formen ohne Schneiden, durch Stanzen, Drücken oder Tiefziehen	↑

Ansprechpartner

Dr. Michael Liecke (DIHK)

Tel.-Nr.: 030-20308-1540 Fax: 030-20308-1555

E-Mail: liecke.michael@dihk.de

ISSN 2190-8435

alle Fotos: Quelle: thinkstock by Getty Images